

Monatsbericht
der Agrarmeteorologischen Station Weißenstephan
M ä r z 1951

Erdbodentemperaturen. Innerhalb der Berichtszeit ist bereits ein deutlicher Temperaturanstieg in allen Tiefen festzustellen. Besonders die 2. Dekade des Monats März mit ihrer relativ warmen Witterung brachte eine merkliche Erhöhung. So werden in der geringen Tiefe von 2 cm zwischen dem 1. und 7.3. ausschließlich Temperaturen unterhalb des Gefrierpunktes als Tagesmittel gemessen, und erst ab 8.3. ein stetiger Anstieg bis zur Höchsttemperatur von 8.9 °C am 17.3.51. Auf Grund der später wieder einsetzenden kalten Witterung gingen die Temperaturen in der dritten Dekade wieder zurück. Diese Beobachtung konnte bis zu einer Tiefe von 20 cm deutlich festgestellt werden. Bei 50 cm und insbesondere bei 100 cm Tiefe tritt bereits eine langsame, jedoch stetige Temperaturzunahme von 2.9 °C in der ersten Dekade auf 4.6 °C in der dritten Dekade ein.

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm		5 cm		10 cm		20 cm		50 cm		100 cm	
		U	R	U	R	U	R	U	R	U	R	U	R
1. - 10.	1.0	0.1	0.4	0.2	0.5	0.5	0.6	0.5	0.6	1.7	1.6	2.8	2.6
11. - 20.	7.1	5.7	5.3	5.4	5.2	5.2	4.9	4.4	4.2	3.6	3.6	3.5	3.3
21. - 31.	3.1	4.0	4.3	4.1	4.5	4.4	4.5	4.0	4.4	4.7	4.8	5.0	5.0
Monat	3.7	3.2	3.2	3.1	3.3	3.3	3.2	2.9	3.0	3.2	3.2	3.6	3.5

U - unbewachsene Fläche, R - Rasenfläche

Bodenfeuchtigkeit. Bei einem langjährigen Niederschlagsmittel des Monats März von 41 mm fiel dieses Jahr in Weißenstephan mit 53 mm mehr Niederschlag als normal, z.T. noch als Schnee. Trotzdem konnte in den oberen Bodenschichten bis ca. 50 cm bereits ein Absinken des Wassergehalts festgestellt werden.

Wassergehalt in Gewichtsprozenten

Tiefe in cm	Maximum		Minimum		Mittel	
	U	R	U	R	U	R
0 - 10	24.1	27.1	19.6	22.1	21.9	22.8
10 - 20	21.1	20.8	16.9	18.4	19.5	19.3
20 - 30	18.9	18.9	17.7	16.7	18.4	18.2
30 - 40	18.7	19.0	17.4	17.0	18.0	18.2
40 - 50	18.2	18.8	17.3	17.6	17.7	17.9
50 - 60	17.7	19.0	17.4	17.8	17.6	18.4
60 - 70	18.0	18.4	17.9	18.2	18.0	18.3
70 - 80	17.9	18.4	17.7	17.9	17.8	18.2
80 - 90	17.8	18.4	17.7	17.6	17.8	18.0
90 - 100	17.9	18.3	17.9	17.5	17.9	17.9

Witterung und Landwirtschaft. Der Monat März war für die Landwirtschaft so, wie er nicht sein soll. Insbesondere die reichlichen Niederschläge machten in fast allen Teilen Bayerns den Beginn der Anbauarbeiten unmöglich. Lediglich auf ganz leichten Böden konnte teilweise die Sommersaat eingebracht werden. Die oft recht kräftigen Winde machten auch beim Streuen der Handelsdüngemittel Schwierigkeiten. Teilweise traten Blachfröste auf, die jedoch im großen und ganzen keinen Schaden anrichteten. Lediglich die im Moos befindlichen Wintersaaten zeigen teilweise Auswinterung.